Oberlausitzische Fama.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Nr. 42.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Görlitz, Donnerstag den 20sten October 1831.

Der Schleier.

(Fortsetzung.)

In dem alterthümlichen Schloß seiner Väter wohnte der Starost W. mit seiner Gemahlin in der sichern Behaglichkeit eines gegründeten Vermögens. Alexis war der einzige Sohn, und der Stolz und die Hoffnung seiner Eltern. Die Laufbahn des Militairs war nur Nebensache. Der Besitz mehrerer Güter war ihm schon ausgesetzt, und die Verbindung mit einem ansehnlichen Hause sollte das Ganze krönen. In diesem Wunsche waren die Eltern ganz einer Meinung, wenn sie auch sonst, ungeachtet einer glücklichen Ehe, doch mancherlei ganz verschiedene Ansichten hatten. Der Starost lebte nur in dem alten, seine Gemahlin hingegen für den neuen Geschmack. Das Schloß war ganz zu seiner Befriedigung; es glich einer alten Burg, mit Thürmen und Wallgräben versehen, hatte kleine Fenster, große, öde Zimmer, deren Platfonds und Wände mit Gemälden von Schlachten und Darstellungen aus der polnischen Geschichte versehen waren. Der Speisesaal hatte große runde Tafeln, Schänktische u. s. w., kurz, jedes Zimmer trug das Gepräge der Vorzeit; und darin nur befand sich der Starost wohl; nicht das Kleinste durfte verrückt oder verändert werden; je älter sich etwas ankündigte, desto lieber war es ihm. Nicht so seine Gemahlin. Pariser-Mode-Journale waren ihre Welt, und wo sie nur etwas davon anbringen konnte, verfehlte sie es nicht. Daraus entstand ein eigner Contrast alter und neuer Zeit, und der Starost sah ein, es sey diesem Gemisch nur dadurch auszuweichen, daß er ihr einen Flügel des Schlosses ganz nach ihrem Sinne einzurichten überließ; jedes konnte nun sein Wesen nach seinem Gefallen treiben.